

W. K L O T Z & C O.

MÜNCHEN, AGNESSTRASSE 10

Nachdruck des Textes, auch einzelner Stellen, ebenso der Illustrationen, sowohl mit wie ohne Quellenangabe, ist untersagt und wird strafrechtlich verfolgt. Übersetzungsrecht ausdrücklich vorbehalten. — Copyright 1936 by W. Klotz & Co., München

Therapeutische Mitteilungen für Ärzte

**DIE TECHNIK
DER SEXUELLEN
PROPHYLAXE**

**Verbesserte Schutzmittel
als Ergebnis einer Erfahrung
von mehr als 30 Jahren**



W. Klotz & Co., München, Agnesstr. 10

Vorbeugung tut not!

Zweifellos sind die Geschlechtskrankheiten nicht in dem Maße zurückgegangen, wie man auf Grund der Reichsgesetze vom Oktober 1927 angenommen hat.

Nach einer württembergischen Statistik von Prof. Erich Schmidt, Stuttgart, haben sich seit 1927 die *Lueszahlen* fast verdoppelt.

Der *Ulcus molle* hat sogar eine seit 30 Jahren nicht dagewesene Verbreitung erfahren.

Und die *Gonorrhoe* hat auf mehr als das Doppelte zugenommen (1927 = 999, 1930 = 2112). Mindestens die Zahl der frischen Tripperfälle hat nach Prof. Schmidts Beobachtungen nicht abgenommen.

Auch Dr. v. Pezoldt in Karlsruhe schreibt (1932) über die Auswirkungen des Reichsgesetzes von 1927 in Baden, daß es scheine, daß die Ziffer der Geschlechtskrankheiten im Steigen ist, insbesondere durch Zunahme der *Gonorrhoe*.

Um die Verseuchung mit *Syphilis* einigermaßen festzustellen, seien nachstehend einige statistische Daten gegenübergestellt.

Die zuverlässigste Methode hat Lenz gewählt. Er geht nämlich von der Erfahrung aus, daß unter 15 *Syphilitikern* einer der Paralyse verfällt. Da nun in Berlin 4,2% aller Männer, welche im Alter von mehr als 30 Jahren starben, an Paralyse litten, so zeigt die Umrechnung, daß etwa 60% aller Männer in Berlin, welche über 30 Jahre alt sind, mit *Syphilis* infiziert waren.

Hausein, welcher sich eingehend mit Statistiken der Geschlechtskrankheiten befaßt hat, kommt für das Jahr 1919 für Berlin bei den Männern von 15—60 Jahren

Häufigkeit der Geschlechtskrankheiten

Jeder Dritte tripperkrank

Jeder Fünfte Syphilitiker

Um die wahre Zahl der Geschlechtskrankheiten festzustellen, wurden Umfragen in allen Berufskreisen veranstaltet, bei Ärzten und Krankenkassen, in Lazaretten, Gebäranstalten, Kinderheimen und Gefängnissen. Sterbestatistiken und Krankengeschichten wurden ausgewertet und schließlich ergibt sich aus allem mit Wahrscheinlichkeit das oben dargestellte Resultat.

allerdings auf eine geringere Zahl, nämlich „nur“ auf 27,7%, für Hannover auf 26,3%, während in Hamburg die Syphilitiker nahezu $\frac{1}{3}$ der männlichen Einwohner-schaft, nämlich 29,5%, erreichten.

Eine ähnliche Zahl erreicht das Heer, die Marine und die Luftflotte in England mit 28,5%, in anderen Ständen etwas weniger, während der Prozentsatz in der Vorkriegszeit etwa 15% gewesen sein soll.

Für Frankreich hat Fournier ausgerechnet, daß die Syphilitiker 17%, d. h. $\frac{1}{6}$, der Bevölkerung ausmachen.

Für die Vereinigten Staaten von Nordamerika soll die Vorkriegszahl der Syphilitiker 17,3% gewesen sein. In Wirklichkeit sicherlich ein höherer Prozentsatz, denn bei der Mobilmachung fand man 40% der Soldaten geschlechtskrank, ohne die latenten Fälle, welche bei den Massen-Untersuchungen unberücksichtigt blieben.

Wie dieses Beispiel anschaulich zeigt, besteht die Vermutung, daß die statistischen Zahlen weitaus zu niedrig sind. Eine Untersuchung der ganzen Bevölkerung mit Hilfe der Wa-Reaktion würde wahrscheinlich erschreckende Resultate liefern.

Auf Grund der vorliegenden Zahlen und vieler ähnlicher Nachweise darf man annehmen, daß für die Syphilitis die „internationale Zahl“ für die Kulturländer 20%, also $\frac{1}{5}$, der ganzen Bevölkerung ist.

*

Ricord, der älteste Statistiker des Trippers, nimmt an, daß von 1000 Männern 800 tripperkrank seien oder waren. Und der „Schwarzseher“ Noeggerath hält diese Zahl nicht nur für Newyork, sondern auch für alle europäischen Großstädte als zutreffend.

Schon im Jahre 1882 berichtet ein Mitarbeiter der bekannten englischen medizinischen Zeitschrift „Lancet“, daß in England 75% aller erwachsenen Männer den Tripper erworben haben, davon etwa 40% zweimal und 15% dreimal und mehr.

Geschlechtskrankheiten vermindern die Geburten

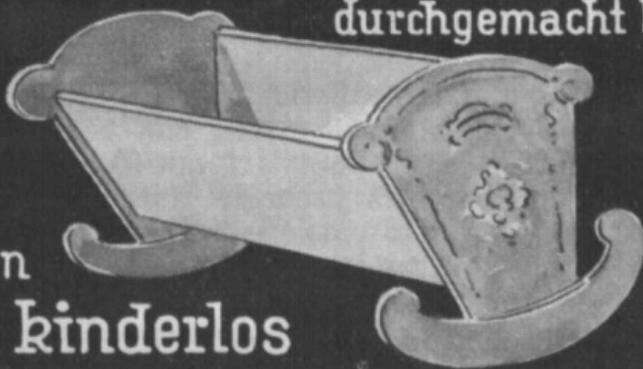
Syphilis:



Von Kindern
aus syphilitischen Ehen starben:
34% bei der Geburt (od. Fehlgeburt)
56% innerhalb des ersten Lebensjahres

Obige Zahlen sind die Resultate von 1700 Schwangerschaften aus syphilitischen Ehen (Zinger). Hochsinger hat 134 syphilitische Familien beobachtet. Von 569 Kindern waren 44.6% totgeboren oder starben nach der Geburt, von den übrigen 316 waren 263 syphilitisch, 55 davon starben in den ersten 4 Lebensjahren, die übrigen waren krank, und nur 72 davon = 12% waren gesund.

Von 100 Ehen, bei denen der
Gonorrhoe: Mann früher eine Gonorrhoe
durchgemacht hat,



blieben
60% kinderlos

Vorstehende Zahlen sind von Neegerrath, während Glünder mehr, nämlich 70%, dagegen Bumm nur 30% konstatiert.

Der Facharzt Dr. Blaschko hat gefunden, daß sich in einer Großstadt wie Berlin jeder junge Mann zwischen 20 und 30 Jahren in diesem Zeitraum durchschnittlich zweimal an Tripper ansteckt, die Studierenden sogar zweieinhalbmal.

Auf Grund einer Enquete in Hamburg stellte Blaschko für je 100 Männer von 15—50 Jahren eine Anzahl von 161,27 Infektionen fest, was natürlich nur dadurch möglich ist, daß einzelne in dem angegebenen Lebenszeitraum öfters infiziert wurden. Eugen Köslé hat diese Zahl einer scharfen kritischen Sichtung unterworfen mit dem Endergebnis, daß in Hamburg unter 100 Männern von 15—50 Jahren tatsächlich 114,8 Infizierte waren.

In Hannover hat man im Jahre 1919 Erhebungen gepflogen, aus denen hervorgeht, daß von 100 Männern, welche das 50. Lebensjahr ledig überlebt haben, 167,24 gonorrhöisch infiziert wurden, so daß also jeder zweite Junggeselle in Hannover mit 2 frischen Gonorrhöen im Ablauf des geschlechtsreifen Lebensalters zu rechnen hat.

Erh befragte 2000 Männer im Alter von über 25 Jahren. Ungefähr die Hälfte gab stattgehabte Tripper-Erkrankung zu. Burkardt führte eine ähnliche Umfrage bei einer Arbeiter-Krankenkasse durch mit 451 Tripperfällen bei 1000 Befragten. Wie viele die Krankheit verschwiegen haben aus Schamhaftigkeit oder weil sie durch die Offenbarung eine Schädigung fürchteten, läßt sich nicht feststellen.

Die Frauen sind natürlich ebenso betroffen wie die Männer. Verschlechternd wirkt, daß der Tripper bei der Frau mit ihrem komplizierteren Geschlechtsapparat noch viel langwieriger verläuft als beim Mann, verbessernd, daß die Frau geschlechtlich nicht so freizügig ist wie der Mann.

Der offizielle Optimismus, welcher nur mit den Fällen rechnet, die jährlich frisch zum Arzt kommen, dagegen die jahrelange Dauer dieser hartnäckigen Krankheit nicht berücksichtigt, läßt die wahre Größe des Unheils

nicht erkennen. Nach vorsichtiger Schätzung muß man unter Berücksichtigung der verschiedenen Fehlerquellen annehmen, daß unter 100 Männern im geschlechtsreifen Alter etwa 35 an ungeheiltem Tripper leiden.

Geschlechtskrankheiten und Geburtenzahl

Noeggerath hat festgestellt, daß in 81 Ehen, bei denen der Mann früher Gonorrhoe durchgemacht hatte, 49 Ehefrauen, d. s. etwa 60%, steril waren.

Burkardt schreibt, daß sich die Spuren überstandener Gonorrhöen sozusagen auf Schritt und Tritt in der Ehe verfolgen lassen. Nach seinen Feststellungen bleibt die Fruchtbarkeit in der Tripperehe um ein Drittel hinter jener der tripperfreien Ehe zurück.

Glünder hat von 87 kinderlosen Ehen 62mal vorhergegangene Gonorrhoe, also in zirka 70%, konstatiert, während Bumm an einem Material von 110 Ehen nur 30 Prozent als durch Gonorrhoe sterilisiert feststellte.

Die Zahlen gehen auseinander, die Statistik muß nach dieser Richtung mit allzu vielen Unbekannten arbeiten — aber schon aus den vorhandenen Hinweisen geht hervor, daß die Geschlechtskrankheiten in bedenklicher Weise die Geburtenzahl vermindern.

Geschlechtskrankheiten und Volkswirtschaft

Solbrig schätzt (1926) die wirtschaftlichen Verluste infolge von Geschlechtskrankheiten im deutschen Volke pro Jahr auf Hunderte von Millionen Goldmark. Ausgaben, welche in keinem Haushalt des Staates oder der Gemeinde erscheinen, aber trotzdem vorhanden sind.

Diese bestehen nicht nur in unmittelbaren Aufwendungen für Arzt, Arzneien, Krankenhauspflege und

soziale Unterstützungen, sondern insbesondere in der Belastung des Staates mit halben und ganzen Krüppeln, mit der Fürsorge für Schwachsinnige, Blinde und Geistesranke.

Es wurde berechnet, daß von den Insassen der Blindenanstalten etwa 25% durch Tripper und Syphilis ihr Augenlicht eingebüßt haben. In den Londoner Blindenschulen erreicht diese Zahl sogar über 50%. Von den Taubstummen sind etwa 14% Opfer der Syphilis und die Heime für Schwachsinnige beherbergen etwa 30%, deren Zustand aus derselben Quelle stammt.

Die Irrenanstalten sind zu etwa 10% von Paralytikern (als Folge der Syphilis) bevölkert. Dazu kommen die unzähligen Paralytiker, welche das Unglück der Familien bilden und diese nicht selten in den finanziellen Ruin treiben.

Die Gothaer Lebensversicherung hat die Mehrsterblichkeit der Syphilitiker gegenüber der normalen (100%) mit 68% (168%) festgestellt. Amerikanische Versicherungen kommen sogar auf eine Mehrsterblichkeit von 88% (= 188%).

Die Geschlechtskrankheiten sind, wie schon erwähnt, auch ein Feind der ehelichen Fruchtbarkeit, und durch ihren schädlichen Einfluß werden die staatlichen Bestrebungen zur Erhöhung der Geburtenzahl in nicht geringem Maße durchkreuzt.

Private Vorbeugung

Der Staat kann in seinem Kampf gegen die sexuelle Verseuchung die „private Vorbeugung“ nicht entbehren, welche in dem Gebrauch von zweckmäßigen Schutzmitteln besteht.

Wenn es gegen die Ansteckung mit Tuberkulose so wirksame Mittel gäbe wie gegen die Infektion mit Geschlechtskrankheiten, so müßte man deren Anwendung gesetzlich vorschreiben oder wenigstens empfehlen.

Aber das gerade Gegenteil war der Fall. Eine heuchlerische Zeit suchte den Gebrauch von Schutzmitteln nach allen Kräften zu unterdrücken. Es ist bezeichnend, daß in der großen Dresdener Hygienem Ausstellung nirgends auch nur eine Andeutung zu sehen war, daß es auch Schutzmittel gegen die Geschlechtskrankheiten gibt.

In der Erkenntnis, „daß im Kampfe gegen die Geschlechtskrankheiten jedes wirksame Mittel angewendet werden muß“, sieht man neuerdings in den früher so verpönten Schutzmitteln einen unentbehrlichen Bundesgenossen gegen die sexuelle Verseuchung.

Deshalb räumte man auch mit dem anrühigen Begriff der „Unzüchtigkeit“, welcher allen Schutzmitteln ohne Unterschied anhaftete, auf und gestattete die, vorher so streng bekämpfte Anpreisung.

Schutzmittel für den Mann

Der Condom

Das hauptsächlichste Schutzmittel ist der **Condom**. Er besteht aus einem zarten, einseitig geschlossenen Schlauch aus feinwandigem Material und dient zum Schutze des Mannes wie auch der Frau.

Der Berliner Hygieniker **Grotjahn** ist der Meinung, daß die Geschlechtskrankheiten bald gänzlich verschwunden wären, wenn jede Beiwohnung, die nicht zur Erzeugung von Nachkommen dienen soll, unter Benützung von Präservatius vorgenommen würde.

Martius bezeichnet den Condom geradezu als ein Kultur-Instrument und hält eine wirksame Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten nur durch dessen allgemeine Anwendung für möglich. Er rät deshalb den Ärzten, in der Sprechstunde in erster Linie den Condom zu empfehlen.

Aber nicht nur die Ärzte, sondern auch die Laienwelt bekennt sich zum Präservativ. Dies zeigt der enorme Verbrauch, welcher geradezu mit der Wucht einer allgemeinen Abstimmung zugunsten des Condoms spricht.

Werden doch, um den größten Konsumenten zuerst zu nennen, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika jährlich nicht weniger als 12 ½ Millionen Duzend verbraucht und in Deutschland etwa 6 Millionen Duzend, das sind 72 Millionen Stück. Diese Zahlen gehen von der Annahme aus, daß die Erzeugung der Hauptproduzenten Ver. Staaten von Nordamerika und Deutschland nur zur Hälfte im Lande selbst verbraucht und der Rest exportiert wird.

Nehmt das Präservativ weg — und die Zahl der Geschlechtskranken verdoppelt sich. Angenommen, auf je 12 Duzend Condoime würde nur eine einzige Infektion verhindert, dann gäbe es ohne Präservativ in Deutschland eine halbe Million Geschlechtskranker pro Jahr mehr.

Das „standardisierte“ Präservativ

Einsichtige Ärzte haben die Bedeutung des Condoms für die Volkshygiene längst erkannt, welche an Wichtigkeit den Großtaten der Medizin, den Schutzimpfungen gegen Pocken, Diphtherie und Typhus gleichkommt.

Allerdings mit der Einschränkung, daß die vorbeugenden Wirkungen nur von zuverlässigen intakten Condomen zu erwarten sind.

Individuelle Prophylaxe durch den Condom



Mutmaßlicher Weltverbrauch
im Jahre 1928 :
30 Millionen Dutzend

Nach einer Statistik von Wolf erzeugte 1928 eine Berliner Firma 48 Millionen Stück Gummicondome, die übrigen deutschen Fabriken 100 Millionen Stück. In den Ver. Staaten von Nordamerika fabrizieren 8 Fabriken 300 Millionen Stück, das ergibt also (ungerechnet der Produktion der übrigen Länder) einen ungefähren Weltverbrauch von 30 Millionen Dutzend. Ein Beweis für die große Verbreitung des Condoms.

Während Medikamente und Schutzstoffe unter strenger staatlicher Kontrolle stehen, gibt es aber bis jetzt noch keine Bewahrung des Publikums vor untauglichen Präservativen. Selbst der Verkauf durchlöcherter, oder alter, brüchiger Ware wird nicht bestraft.

Darum muß das, was für technisches Material längst als selbstverständlich gilt, nämlich die Prüfung auf Festigkeit und Dauerhaftigkeit, sowie die Fixierung eines unerläßlichen Sicherheitsfaktors, auch beim Präservativ eingeführt werden, von dessen Brauchbarkeit Gesundheit und Lebensglück abhängen können.

Was der Staat nicht gewährt, das muß die private Initiative nachholen. Und diese Initiative gipfelt in dem Erfolg unserer Firma, ein standardisiertes Präservativ geschaffen zu haben.

Was ist ein standardisiertes Präservativ? Ein Condom von bestimmter Fähigkeit, aus dem edelsten Material, weitgehend lagerfähig, feinhäutig genug, um nicht zu stören, ohne die Grenze, welche die Sicherheit gefährden würde, zu unterschreiten und, selbstverständlich, fehlerfrei im Ganzen. Alles zahlenmäßig festgelegt und jederzeit nachkontrollierbar.

Dieses Standard-Präservativ ist nicht etwa aus dem Nichts geschaffen. Es wurde als Spitzenleistung aus dem schon seit 32 Jahren bekannten Kreuz-Condom entwickelt, weshalb es auch diesen Namen mit der traditionellen Schutzmarke „Handkreuz“ weiterträgt.

Als Studienobjekt dienten etwa 25 Millionen Stück, welche bisher verkauft wurden. Da der Versand dieser Menge fast ausschließlich an Selbstverbraucher geschah, welche ihre Erfahrungen meistens mitteilen, so stützt sich der neue Standard-Kreuz-Condom auf ein Beobachtungsmaterial von nie dagewesenem Umfang.

*

*

*

Während Medikamente und Schutzstoffe unter strenger staatlicher Kontrolle stehen, gibt es aber bis jetzt noch keine Bewahrung des Publikums vor untauglichen Präservativen. Selbst der Verkauf durchlöcherter, oder alter, brüchiger Ware wird nicht bestraft.

Darum muß das, was für technisches Material längst als selbstverständlich gilt, nämlich die Prüfung auf Festigkeit und Dauerhaftigkeit, sowie die Fixierung eines unerläßlichen Sicherheitsfaktors, auch beim Präservativ eingeführt werden, von dessen Brauchbarkeit Gesundheit und Lebensglück abhängen können.

Was der Staat nicht gewährt, das muß die private Initiative nachholen. Und diese Initiative gipfelt in dem Erfolg unserer Firma, ein standardisiertes Präservativ geschaffen zu haben.

Was ist ein standardisiertes Präservativ? Ein Condom von bestimmter Fähigkeit, aus dem edelsten Material, weitgehend lagerfähig, feinhäutig genug, um nicht zu stören, ohne die Grenze, welche die Sicherheit gefährden würde, zu unterschreiten und, selbstverständlich, fehlerfrei im Ganzen. Alles zahlenmäßig festgelegt und jederzeit nachkontrollierbar.

Dieses Standard-Präservativ ist nicht etwa aus dem Nichts geschaffen. Es wurde als Spitzenleistung aus dem schon seit 32 Jahren bekannten Kreuz-Condom entwickelt, weshalb es auch diesen Namen mit der traditionellen Schutzmarke „Handkreuz“ weiterträgt.

Als Studienobjekt dienten etwa 25 Millionen Stück, welche bisher verkauft wurden. Da der Versand dieser Menge fast ausschließlich an Selbstverbraucher geschah, welche ihre Erfahrungen meistens mitteilen, so stützt sich der neue Standard-Kreuz-Condom auf ein Beobachtungsmaterial von nie dagewesenem Umfang.

*

*

*

$\frac{1}{2}$
Jahr

jetzt

3
Jahre

Frühere Präservatibs waren in $\frac{1}{2}$ Jahr vertrocknet und brüchig
— heute ist der standardisierte, heißvulkanisierte Kreuz-Condome
in 3 Jahren immer noch unverändert frisch und elastisch.

1. Vorteil: Heißluft-Vulkanisation — deshalb 5fache Lebensdauer

Führende Mediziner denken skeptisch über die Lagerfähigkeit der Gummi-Condome. Das zeigt die bekannte Forderung, daß ein Gummi-Condome zum Gebrauch nicht älter als ein Monat sein dürfe.

Mag diese Vorsicht auch übertrieben sein, jedenfalls soll ein Zeitraum von sechs Monaten, von der Herstellung an gerechnet, nicht überschritten werden. Eine Frist, die oft schon im Magazin des Verkäufers abgelaufen ist, vor der Verbraucher die Ware erwirbt.

Die Gummi-Industrie kämpft einen erfolgreichen Kampf um die Verlängerung der Lebensdauer ihrer Produkte. Nur das zartwandige Präservativ widerstand allen Bemühungen. Schließlich wurde aber dieses Ziel durch ein neues Verfahren doch erreicht.

Diese neue Methode ist die Heißluft-Vulkanisation an Stelle der bisher üblichen Kalt-Vulkanisation. Das sensationelle Resultat ist eine Erhöhung der Lebensdauer des Kreuz-Condoms auf drei Jahre — das Fünffache bisheriger Haltbarkeit.



Rechts: Kreuz-Condome in hygienischen Cellophan-Fäschchen.
 Links: Schiebeschachtel für 6 Stück Kreuz-Condome mit hygienischer Cellophan-Hülle mit Reißverschluss (D.R.G.M.)

Bei der bisherigen Kaltvulkanisation blieben nämlich Spuren der verwendeten Lösungen an dem Präservativ haften, welche dieses, wie ein langsam wirkendes Gift, allmählich zerstörten. Solche Nachwirkungen sind bei der Warmvulkanisation ausgeschlossen, daher auch der erstaunliche Erfolg einer dreijährigen Lebensdauer des Kreuz-Condoms.

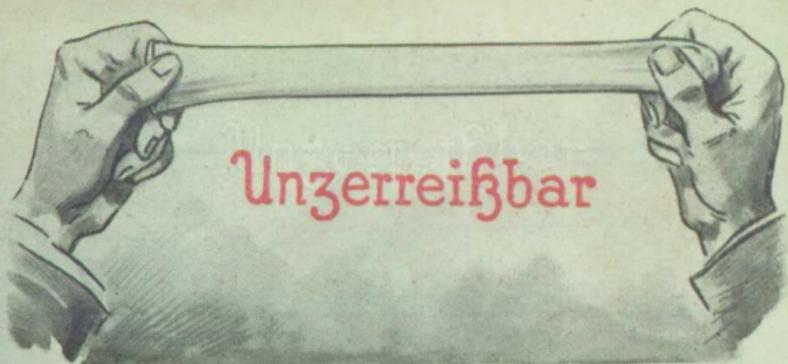
Bei der unbestrittenen großen Bedeutung des Präservativs für die Volkshygiene wird diese ungeahnte Erhöhung seiner Zuverlässigkeit weittragende Folgen zeitigen. Jedenfalls werden die häufigen „Unfälle“ durch verdorbene Condome in Zukunft nur mehr selten vorkommen.

Nachdem man in das Material des kaltvulkanisierten Condoms nicht „hineinsehen“ kann und nicht weiß, wie weit der Alterungsprozeß schon vorgeschritten ist, so empfiehlt es sich aus Gründen der Vorsicht, den heißvulkanisierten Kreuz-Condome zu benützen, bei dem die Gefahr der Ablagerung kaum besteht.

*

*

*



Die Sicherheit des Condoms hängt von dem Zerreiß-Widerstand ab. Für jeden Kreuz-Condom wurde eine Zugfestigkeit von 2 kg als Standard festgelegt — eine Rekordleistung, welche für die praktische Beanspruchung kaum jemals in Frage kommt.

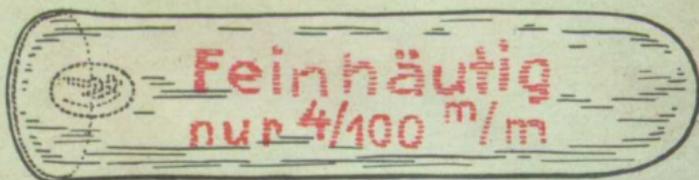
2. Vorteil: Größter Sicherheitskoeffizient

Neben der Lagerfähigkeit ist das zweite wichtigste Element der Sicherheit, daß der Condom allen mechanischen Beanspruchungen gewachsen ist, das heißt, daß seine Wand so zähe ist, daß sie nicht reißen kann.

Wie man Maschinenteile stets so konstruiert, daß sie ein Mehrfaches der normalen Belastung aushalten (Sicherheits-Koeffizient), so muß gerade beim Condom die tatsächliche Zugfestigkeit die voraussichtlichen Beanspruchungen mehrfach übertreffen.

Beim Kreuz-Condom ist die Zugfähigkeit so reichlich bemessen, daß beispielsweise ein kräftiger Mann bei ausgestreckten Armen mit aller Anstrengung einen Kreuz-Condom nicht zerreißen kann.

In Zahlen: Ein kleiner Versuchsausschnitt von 1.1 cm Breite und 4 cm Länge trägt zumindest eine Belastung von 182 g, der ganze Kreuz-Condom wenigstens 2 kg — er trägt demnach das Zweitausendfache seines Gewichts —, ein Erfolg des hochveredelten Materials.



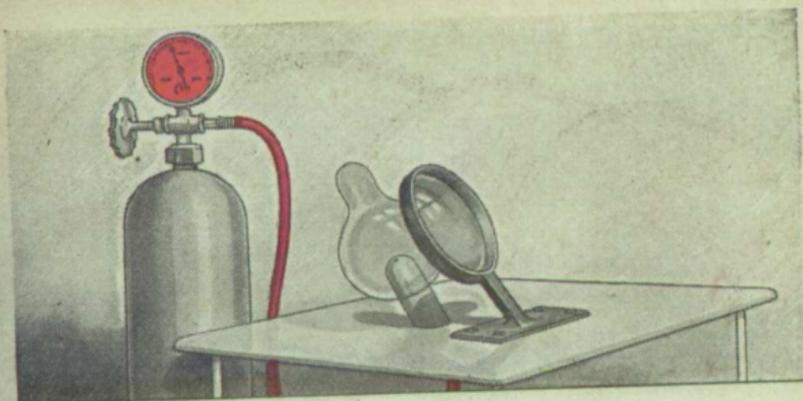
Die Gummimembran des Kreuz-Condoms ist auf nur $\frac{4}{100}$ Millimeter normiert. Gauchdünn, unspürbar und trotzdem zäh und aufgest — ein scheinbarer Widerspruch, gelöst durch die neue Technik.

3. Vorteil: Feinhäutig, nicht gefühlstörend

Zwei widersprechende Eigenschaften machen das gute Präservativ aus. Reißfest und trotzdem feinhäutig. Von sachärztlicher Seite wird für das einzelne Exemplar im Interesse der Sicherheit ein Mindestgewicht von 1 g und, im Interesse des ungeschmälerten Gefühls, ein Höchstgewicht von $1\frac{1}{2}$ g genannt.

Wir selbst sind, als Ergebnis einer Erfahrung von drei Jahrzehnten, zu einer zwischen diesen Grenzzahlen liegenden Norm gekommen, nämlich 1,1—1,2 g Gewicht, was einer Wandstärke von $0,04 = \frac{1}{25}$ mm entspricht. Die im vorhergehenden Kapitel genannte Festigkeit bezieht sich auf diese zarte Wandstärke.

Früher hat man übrigens noch nichts davon gewußt, daß die Gestaltung der Oberfläche des Gummi-Condoms von großer Bedeutung für die „Gefühlsdurchdringung“ ist. Langjährige Versuche haben ergeben, daß ein gewisses mikroskopisches Gefüge am besten der „Gefühlsleitung“ dient, auf welches bei der Fabrikation besonders Rücksicht genommen wird.



Ein undichter Condom ist wertlos. Trotzdem zirkulieren eine Unmenge solcher durchlöcherter Präservativs. Nur die peinlichste Nachkontrolle jedes Condoms schießt defekte Exemplare aus.

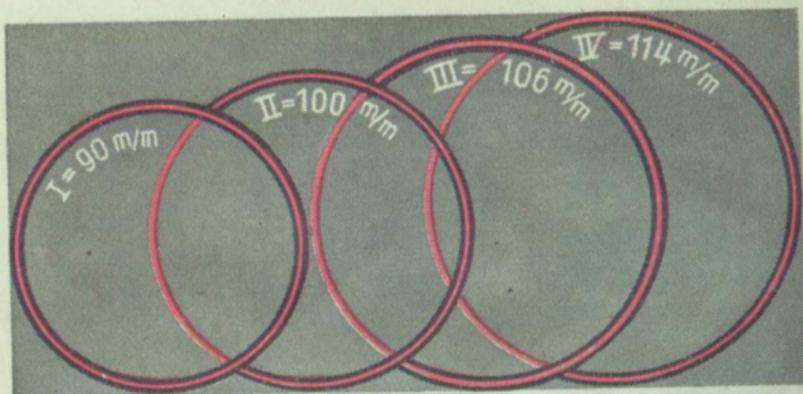
4. Vorteil: Garantiert fehlerfrei

Von den im Handel erhältlichen, gewöhnlichen Präservativs haben etwa 10—15% kleine Öffnungen.

Diese Löcher, mit freiem Auge kaum sichtbar, entstehen durch Luftbläschen in der Gummilösung oder Einschluß kleinster Körnchen beim Verarbeitungsprozeß. Sie können nur durch sorgfältigste Fabrikation und peinlichste Kontrolle nach Fertigstellung vermieden werden.

Wir benützen zur Kontrolle unserer „Kreuz-Condome“ besondere, eigens zu diesem Zweck geschaffene Vorrichtungen, welche es ermöglichen, jeden, auch den kleinsten, Fehler zu erkennen. Diese Kontrolle, welcher jeder Kreuz-Condome unterworfen wird, ist so eingerichtet, daß jedes Stück mehrere Stellen passieren muß.

Nur auf diese Weise hat der Benutzer die absolute Sicherheit, daß jeder Kreuz-Condome frei von allen Zufällen der Fabrikation ist, daß sich also kein mangelhaftes Exemplar in den Originalpackungen befindet.



Der Condom muß in der Größe genau passen. Trotzdem wurden bisher Präservatius meist nur in einer Durchschnittsgröße hergestellt. Wir haben mit dieser Fabrikanten-Bequemlichkeit gebrochen. Kreuz-Condom ist in 4 verschiedenen Größen vorrätig.

5. Vorteil: Genau passend

Bisher wurden Präservatius ausnahmslos nur in einer Durchschnittsgröße in den Handel gebracht. Dieses Verfahren ist für den Fabrikanten bequem, der Benutzer muß aber einen genau passenden Condom verlangen.

Um Gefühlsstörungen zu vermeiden, soll sich der Condom straff an den Penis anlegen und insbesondere ohne Zwischenräume über die nervenreiche Furche der Eichel spannen. Das ist der eine Grund für die genaue Anpassung.

Ein weiterer wichtiger Grund ist, daß der angestraffte Condom eine gleichmäßige Adhäsion auf seiner Unterlage erhält, wodurch vermieden wird, daß sich die ganze Beanspruchung auf die Spitze konzentriert. Ein Plakzen ist bei richtiger Größenwahl geradezu unmöglich.

Es ist naheliegend, deshalb den Condom nach „Maß“ zu bestellen. Der Kreuz-Condom, welcher in 4 Größen erzeugt wird, bietet dazu die Möglichkeit. Die Größen (Umfangsmäße) sind oben verzeichnet.



Zur Garantie der Echtheit wird die Signatur nicht durch Stempelaufdruck erzeugt, sondern (D.M.G.) als Wasserzeichen eingearbeitet. Auch die Größen-Nummer ist auf dieselbe Weise angebracht.

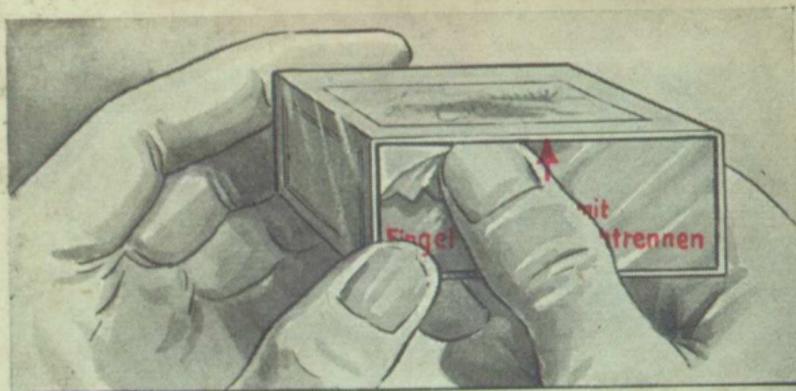
6. Vorteil: Hygienische Schutzmarke

Es hat sich als notwendig erwiesen, um von den Benützern Enttäuschungen fernzuhalten und Nachahmungen zu verhindern, eine Schutzmarke besonderer Art zu verwenden.

Früher brachte man die Schutzmarke bei Condomen durch Stempelung mit Stempelfarbe an. Ein sehr unhygienisches und deshalb nicht mehr zeitgemäßes Verfahren, bei dem außerdem die Anbringung der Schutzmarke leicht nachzuahmen war.

Beim Kreuz-Condom ist jedes Exemplar mit einer Schutzmarke und mit der Größenangabe versehen, welche als Wasserzeichen in der Gummihand selbst angebracht sind.

Nur Condome, welche mit dieser neuartigen, hygienischen Schutzmarke (Hand mit Kreuz) versehen sind, entsprechen den vorstehenden Normen und bieten die entsprechende Sicherheit.



Der neue Reißverschluss (D.R.G.M.) ermöglicht die sofortige Öffnung der, die Packung bedeckenden, schützenden Cellophanhülle.

Dreife der Kreuz-Condome

in 3 Größen: Größe I = 90 mm, II = 100 mm, III = 106 mm, Nr. 100 auch in Extra-Größe IV = 114 mm Umfang (siehe Abb. Seite 18).

Lagerfähigkeit 3 Jahre — Wandstärke bei Nr. 100 = 0,04 mm — Nr. 101—103 = 0,05 mm — jedes Stück mit Wasserzeichen-Schutzmarke — Nr. 100 und 104 stückweise in hygienischen Cellophan-Düten, Nr. 101 bis 103 in Papierdüten.

Nr. 100 höchste Feinheit, glasklar, transparent, 3 Dkd. RM. 16.—, 1 Dkd. RM. 6.—.

Nr. 101 hochf. elfenbein, 3 Dkd. 13.50, 1 Dkd. 5.—.

Nr. 102 hochf. orange, 3 Dkd. RM. 10.80, 1 Dkd. 4.—.

Nr. 103 f. weiß, 3 Dkd. RM. 9.50, 1 Dkd. RM. 3.50.

Nr. 104 mit schuppenartiger Oberfläche, Borterteil glatt, 3 Dkd. RM. 20.—, 1 Dkd. 7.50.

Bei 6 Dutzend der 5fache Dutzendpreis.

Nr. 130 neutrale, Nr. 130a antisept. Gleitschaumcreme zum Bestreichen der Condome RM. —.80/1.—. 3 Tuben RM. 2.20/2.70.

Doppelschutz: Kreuz-Ovale (S. 34), Dkd. RM. 2.50, 4.—, Clonica-Schutz (S. 41) RM. 4.—, Kreuzschutz (S. 30) RM. 3.—.

Mehrfach=Condom

Von manchen Benützern werden aus Sparsamkeitsgründen dünnwandige Condoms öfters gewaschen und mehrfach verwendet. Dazu ist aber der Condom mit feinsten Wandung nicht geeignet. Er ist nur für einmaligen Gebrauch bestimmt.

Deshalb haben wir als eine Zwischenstufe zwischen dem „Einmal=Condom“ und dem ausgesprochenen „Vielfach=Condom“ (Dauer=Condom) einen neuen „Mehrfach=Condom“ geschaffen.



Kreuz=Condom
double, das zu-
verlässige Präfer-
vativ für mehr-
fachen Gebrauch

Es ist dies der Kreuz=Condom double. Er hat eine etwas stärkere Wandung wie der normale Kreuz=Condom und wirkt doch noch nicht erheblich gefühlstörend wie der starkwandige Dauer=Condom. Er trägt dabei, ohne Gefährdung der Sicherheit, eine mehrmalige Waschung, weshalb seine Verwendung allen denen zu empfehlen ist, denen der normale „Einmal=Condom“ im Gebrauch zu teuer kommt.

Der Kavau=Condom

Eine weitere Ausbildung hat der „Mehrfach“=Condom im Kavau=Condom, dem „Vielfach“=Condom, gefunden, einem Repetier=Waschcondom für oftmaligen Gebrauch. Der Kavau=Condom hat eine besondere Form mit konischem Verlauf an der Spitze.

Durch diese Anordnung paßt er sich automatisch an und erhält durch den Kappen=Konus noch eine „Dehnungsreserve“, welche die Haltbarkeit außerordentlich verstärkt. Das Gummimaterial ist das unserer Kreuz=Condoms, jedoch in stärkerer Ausführung.

Mehrfach=Condom

Von manchen Benützern werden aus Sparsamkeitsgründen dünnwandige Condome öfters gewaschen und mehrfach verwendet. Dazu ist aber der Condom mit feinsten Wandung nicht geeignet. Er ist nur für einmaligen Gebrauch bestimmt.

Deshalb haben wir als eine Zwischenstufe zwischen dem „Einmal=Condom“ und dem ausgesprochenen „Vielfach=Condom“ (Dauer=Condom) einen neuen „Mehrfach=Condom“ geschaffen.



Kreuz=Condom
double, das zu-
verlässige Präfer-
vativ für mehr-
fachen Gebrauch

Es ist dies der Kreuz=Condom double. Er hat eine etwas stärkere Wandung wie der normale Kreuz=Condom und wirkt doch noch nicht erheblich gefühlstörend wie der starkwandige Dauer=Condom. Er trägt dabei, ohne Gefährdung der Sicherheit, eine mehrmalige Waschung, weshalb seine Verwendung allen denen zu empfehlen ist, denen der normale „Einmal=Condom“ im Gebrauch zu teuer kommt.

Der Kavau=Condom

Eine weitere Ausbildung hat der „Mehrfach“=Condom im Kavau=Condom, dem „Vielfach“=Condom, gefunden, einem Repetier=Waschcondom für oftmaligen Gebrauch. Der Kavau=Condom hat eine besondere Form mit konischem Verlauf an der Spitze.

Durch diese Anordnung paßt er sich automatisch an und erhält durch den Kappen=Ronus noch eine „Dehnungsreserve“, welche die Haltbarkeit außerordentlich verstärkt. Das Gummimaterial ist das unserer Kreuz=Condoms, jedoch in stärkerer Ausführung.



Kavau-Condome (der oftmals benützbare Dauer-Condome), das sicherste hygienische Schutzmittel. Jedes Stück in Cellulosehülle.

Richtzahlen für

Kreuz-Condome double

Kavau-Condome

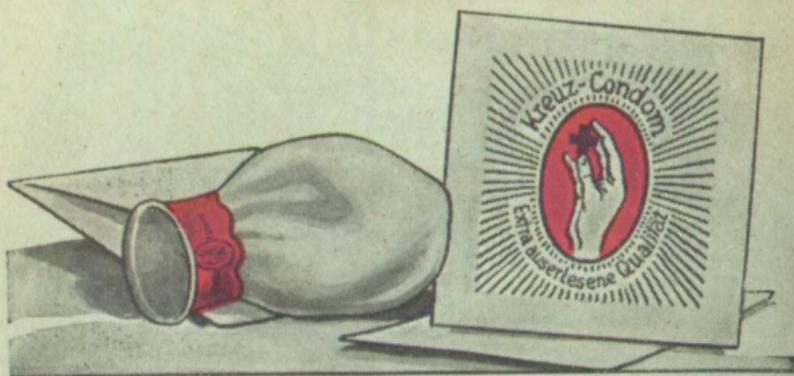
| | | |
|-----------------------|--|------------------------------------|
| Wandstärke: | An der Spitze 0,2 mm, an den oberen Seiten 0,8—0,10 mm | 0,3 mm 0,12—0,15 mm |
| Dehnbarkeit: | 1:5 fach von 18 auf 90 cm | 1:3,5:4 fach v. 18 auf 60—75 cm |
| Zugfestigkeit: | Maximalbelastung 4 kg | 6,5 kg |

100b Glaslar Kreuz-Condome double (Gr. 1, 2, 3), mehrfach verwendbar, 3 Dkd. RM. 23.—, 1 Dkd. RM. 8.50.

101b Elfenbein Kreuz-Condome double (Gr. 1, 2, 3), mehrfach verwendbar, 3 Dkd. RM. 20.—, 1 Dkd. RM. 7.50.

105 Kavau-Condome (Dauer-Condome, Gr. 2 u. 3)
1 Stück RM. 2.50, 3 Stück RM. 7.—, 6 Stück RM. 12.50.

(Seit)schaumcreme z. Bestreichen der Condome RM. 0.80/1.—
(S. 28), Nr. 110 Trockengestell RM. 1.50, Trockenleisten RM. 0.40
(S. 27), Nr. 135 Zelluloiddose zur reinlichen Aufbewahrung
RM. 0.60.



Der neue Eichel-Condome trägt am offenen Ende ein breites, neuerdings verstärktes Halteband (D.R.G.M.), welches, gegenüber dem früheren dünnen Wulstrand, ein besseres Festhalten sichert.

Eichelcondome

In dem Bestreben, die natürliche Berührung möglichst wenig einzuschränken, hat man als eine Abart des normalen Condoms den sog. Eichel-Condome verwendet. Dieser bedeckt nur den vorderen Teil des Penis.

Ferdyn befürwortet diese Form von Präservativs, ja, er schreibt, daß der Eichel-Condome allen übrigen, bisher bekannten Schutzmitteln vorzuziehen sei.

In neuerer Zeit hat die Verwendung dieser Condome stark abgenommen, wohl hauptsächlich wegen der Gefahr des Abrutschens. Schuld daran trug jedoch nur eine konstruktive Unzulänglichkeit, nämlich die schmale, schnurartige Wulst, die das Festhalten besorgen sollte.

Um diesen Uebelstand zu beheben, haben wir einen besonders verstärkten, breiten Rand angebracht, der einen viel besseren Halt als bisher gibt (s. Abb.).

109 Eichelcondome. D.R.G.M., extra Ia, mit verstärktem, breitem Rand, elfenbein, in 2 Größen (II u. III, s. Seite 18). 3 Dkd. RM. 13.50, 1 Dkd. RM. 5.—

130/130a Gleitschaumcreme Tube RM. —.80/1.— (Seite 28).

Doppelschutz: Kreuzschuß (Seite 30) RM. 3.—, Kreuz=Obale (Seite 34) RM. 2.50/4.—

Clocina=Schuß (Seite 41) RM. 4.—

Der unbestreitbare Vorteil der Fischblase ist, daß sie im Gebrauch tatsächlich überhaupt nicht zu fühlen ist. Die tierische Membran, aus welcher die Wand besteht, hat nämlich die Eigenschaft, in der Feuchtigkeit ganz weich und schleimig zu werden, ähnlich w. z. B. Gelatine.

Ein Nachteil der Fischblasen ist, daß die Wand nicht so fest ist wie bei den Gummicondomen. Ein weiterer Nachteil, der allerdings durch Übung überwunden werden kann, ist, daß das Anziehen etwas umständlicher ist als bei den Gummipräservativs.

Da die Fischblase sehr schwierig zu erzeugen ist und ihre praktische Verwendbarkeit ganz davon abhängt, daß die nötige Handarbeit mit peinlichster Genauigkeit gemacht wird, da weiter ihre Kontrolle viel schwieriger ist als beim Gummicondom, so sollten nur Fischblasen in Gebrauch kommen, welche von einer ersten Firma hergestellt sind. Wir beziehen diesen Artikel schon seit 31 Jahren von der größten Firma der Welt in Paris, welche in Fachkreisen allgemeines Vertrauen genießt und dieses auch gerechtfertigt hat.

Wir führen nur gute Sorten, da die billigen wegen ihrer geringen Haltbarkeit wertlos sind. Die Wandstärke beträgt 0,008—0,007 mm. Auch die stärkeren Sorten werden als tierische Membran in der Feuchtigkeit weich und schmiegsam. Die nachstehend aufgeführten Fischblasen werden von der erwähnten Pariser Fabrik für uns eigens angefertigt und sind deshalb nur durch uns zu beziehen.

- 94 extra extra, bes. zart, fehlerfrei, glasklar
3 Dkd. RM. 33.—, 1 Dkd. RM. 12.—.
- 93 extra, fehlerfrei 3 Dkd. RM. 24.50, 1 Dkd. RM. 9.—.
- 92 extra, Har 3 Dkd. RM. 19.—, 1 Dkd. RM. 7.—.
- 91 extra, sehr kräftig 3 Dkd. RM. 16.50, 1 Dkd. RM. 6.—.

Doppelschuß (beim Gebrauch von Fischblasen empfehlenswert):
Kreuz-Duale für Doppelschuß (Seite 34) Dkd. RM. 2.50/4.—.
Cloina (Seite 41) Stück RM. 1.—, Kreuz-Schuß (Seite 30)
Stück RM. 3.—.

Der unbestreitbare Vorteil der Fischblase ist, daß sie im Gebrauch tatsächlich überhaupt nicht zu fühlen ist. Die tierische Membran, aus welcher die Wand besteht, hat nämlich die Eigenschaft, in der Feuchtigkeit ganz weich und schleimig zu werden, ähnlich w. z. B. Gelatine.

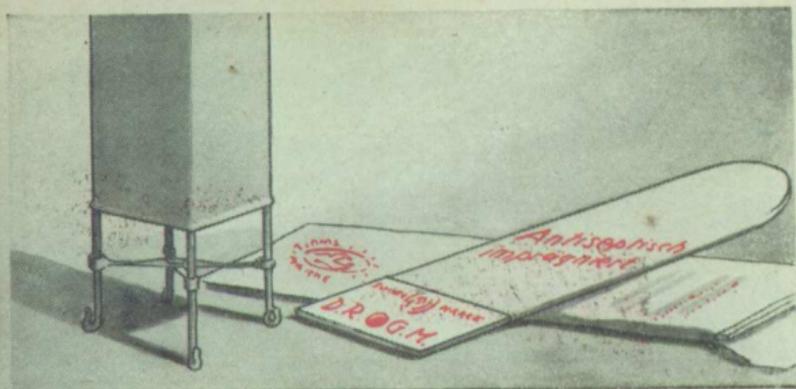
Ein Nachteil der Fischblasen ist, daß die Wand nicht so fest ist wie bei den Gummicondomen. Ein weiterer Nachteil, der allerdings durch Übung überwunden werden kann, ist, daß das Anziehen etwas umständlicher ist als bei den Gummipräservativs.

Da die Fischblase sehr schwierig zu erzeugen ist und ihre praktische Verwendbarkeit ganz davon abhängt, daß die nötige Handarbeit mit peinlichster Genauigkeit gemacht wird, da weiter ihre Kontrolle viel schwieriger ist als beim Gummicondom, so sollten nur Fischblasen in Gebrauch kommen, welche von einer ersten Firma hergestellt sind. Wir beziehen diesen Artikel schon seit 31 Jahren von der größten Firma der Welt in Paris, welche in Fachkreisen allgemeines Vertrauen genießt und dieses auch gerechtfertigt hat.

Wir führen nur gute Sorten, da die billigen wegen ihrer geringen Haltbarkeit wertlos sind. Die Wandstärke beträgt 0,008—0,007 mm. Auch die stärkeren Sorten werden als tierische Membran in der Feuchtigkeit weich und schmiegsam. Die nachstehend aufgeführten Fischblasen werden von der erwähnten Pariser Fabrik für uns eigens angefertigt und sind deshalb nur durch uns zu beziehen.

- 94 extra extra, bes. zart, fehlerfrei, glasklar
3 Dkd. RM. 33.—, 1 Dkd. RM. 12.—.
- 93 extra, fehlerfrei 3 Dkd. RM. 24.50, 1 Dkd. RM. 9.—.
- 92 extra, Har 3 Dkd. RM. 19.—, 1 Dkd. RM. 7.—.
- 91 extra, sehr kräftig 3 Dkd. RM. 16.50, 1 Dkd. RM. 6.—.

Doppelschuß (beim Gebrauch von Fischblasen empfehlenswert):
Kreuz-Duale für Doppelschuß (Seite 34) Dkd. RM. 2.50/4.—.
Cloina (Seite 41) Stück RM. 1.—, Kreuz-Schuß (Seite 30)
Stück RM. 3.—.



Links das bisherige Trockengestell aus emailliertem Draht, rechts Trockenleisten aus saugfähiger, antiseptisch imprägnierter Pappe.

Trockengestell für Präservativs

Dauer-Condome („K.-V.“ und „double“) müssen nach jedesmaligem Gebrauche gewaschen und getrocknet werden.

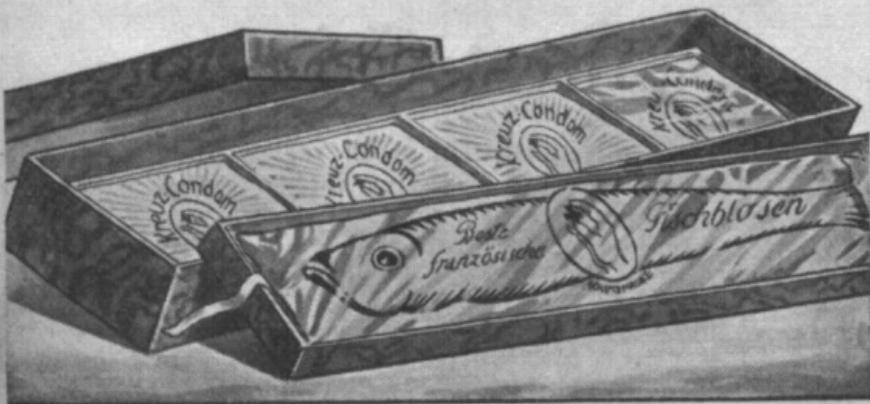
Dazu bedient man sich eines emaillierten Drahtgestells, mit dem man den Condom auseinanderspreizt, bis er trocken ist und wieder aufgerollt werden kann.

Das neueste Modell eines Trockenständers ist der „Trockenleisten“ (DRGM.). Er besteht aus saugfähiger Pappe, welche antiseptisch imprägniert ist. Dieser neue Trockenleisten trocknet den Condom durch die Saugkraft der imprägnierten Pappe sehr schnell.

Der Vorteil gegenüber den älteren Trockengestellen ist seine Billigkeit, die Unauffälligkeit, da flachliegend, und die rasche Austrocknung.

110 **Trockengestell**, zusammenlegbar, nicht rostend, per Stück RM. 1.50.

111 **Trockenleisten** (DRGM.), neuestes Modell, aus antiseptisch imprägnierter Saugpappe mit Gleitrand, jedes Stück in durchsichtiger Pergamynhülle, Stück RM. —.40, 3 Stück 1.05, 6 Stück 2.—.



Die Mustersortimente, welche die verschiedenen Sorten Präs. aus Gummi oder Fischblasen enthalten, sind in praktischen Kartons, wie Abbildung zeigt, untergebracht.

die zweite antiseptische Substanz dagegen da, wo man mit der Gleitwirkung auch einen geringeren oder vermehrten Doppelschutz erzielen will (je nach der verwendeten Menge).

130 Gleitschaumcreme, neutral, 3 Tuben RM. 2.20, 1 Tube RM. —.80.

130a Gleitschaumcreme, antiseptisch, 3 Tuben RM. 2.70, 1 Tube RM. 1.—.

Mustersortimente

S-Kollektion Gummipräservativs enthält 2 Duzend Gummi-Condome, und zwar gewöhnliche, Eichelcondome, Condome mit Reservoir und Condome double gemischt **S 4: RM. 12.50**

St-Kollektion Fischblasen enthält 15 Stück Fischblasen sortiert **St 9: RM. 10.—**

Mi-Musterkollektion, enthaltend 10 Gummipräservativs, 2 Condom double, 4 Präservativs mit Reservoir, 2 Eichelcondome, $\frac{1}{2}$ Dkd. Fischblasen, alles in feinem Karton **Mi 2: RM. 13.50**

Kreuz-Schutz

Die chemische Prophylaxe von seiten des Mannes kommt nur als Schutz für ihn selbst gegen die Geschlechtskrankheiten in Frage und besteht darin, daß antiseptische Stoffe als Schutz vor der Gonorrhoe in die Harnröhre eingeführt werden, während man die Infektion mit Lues durch Einreibung einer antiseptischen Salbe an den gefährdeten Stellen verhindert.

Die meisten chemischen Schutzmittel haben zwei große Mängel. Der erste ist, daß sie umständlich anzuwenden sind (Teilung in zwei Präparate, eines zur Einreibung, eines zur Einspritzung), der zweite, daß die Einspritzung oft Reizkatarrhe zur Folge hat. Ein Präparat, welches diese beiden Mängel vermeidet, ist der „Kreuz-Schutz“. Dieser besteht nur aus einer Tube, deren Inhalt sowohl zur Injektion in die Urethra (mittels eines konischen Ansatzes) wie auch zur Einreibung dient.

Der Inhalt übt keinen schädlichen Reiz auf die Schleimhäute aus, die Anwendung brennt und schmerzt nicht im mindesten. Man kann das Präparat auch längere Zeit in der Harnröhre oder auf der Eichel belassen, ohne daß es irgendwie empfunden wird.

Der Kreuz-Schutz hat seine Wirksamkeit nicht nur im Laboratorium, sondern auch in einer vieljährigen Praxis bewiesen. Trotzdem ein Versagen noch nie gemeldet wurde, empfehlen wir seine Verwendung nicht an Stelle des Condoms, sondern als Ergänzung desselben bei „Anfällen“, wenn irgendeine Stelle mit infektionsverdächtigem Sekret in Berührung kam.

Die „Monatsschrift für Harnkrankheiten, Gynäcopathia sexualis und sexuelle Hygiene“ äußert sich anerkennend über das Präparat. Im gleichen Sinne schreibt die „Ärztliche Zentralzeitung“:

„Im höchstmöglichen Grade bildet die Einreibung des Präparates auf dem Genitale schon infolge seines hohen Ziegelsalzesgehaltes (Neiker) ein nicht zu unterschätzendes Propylacticum auch gegen Lues und entzündet so, da ein und dasselbe Präparat sämtliche Hautinfektionen verhindert, den Anforderungen, die Dr. Wroble Wünchen. an ein locales Propylacticum stellt.

Kreuz-Schutz

Die chemische Prophylaxe von seiten des Mannes kommt nur als Schutz für ihn selbst gegen die Geschlechtskrankheiten in Frage und besteht darin, daß antiseptische Stoffe als Schutz vor der Gonorrhoe in die Harnröhre eingeführt werden, während man die Infektion mit Lues durch Einreibung einer antiseptischen Salbe an den gefährdeten Stellen verhindert.

Die meisten chemischen Schutzmittel haben zwei große Mängel. Der erste ist, daß sie umständlich anzuwenden sind (Teilung in zwei Präparate, eines zur Einreibung, eines zur Einspritzung), der zweite, daß die Einspritzung oft Reizkatarrhe zur Folge hat. Ein Präparat, welches diese beiden Mängel vermeidet, ist der „Kreuz-Schutz“. Dieser besteht nur aus einer Tube, deren Inhalt sowohl zur Injektion in die Urethra (mittels eines konischen Ansatzes) wie auch zur Einreibung dient.

Der Inhalt übt keinen schädlichen Reiz auf die Schleimhäute aus, die Anwendung brennt und schmerzt nicht im mindesten. Man kann das Präparat auch längere Zeit in der Harnröhre oder auf der Eichel belassen, ohne daß es irgendwie empfunden wird.

Der Kreuz-Schutz hat seine Wirksamkeit nicht nur im Laboratorium, sondern auch in einer vieljährigen Praxis bewiesen. Trotzdem ein Versagen noch nie gemeldet wurde, empfehlen wir seine Verwendung nicht an Stelle des Condoms, sondern als Ergänzung desselben bei „Anfällen“, wenn irgendeine Stelle mit infektionsverdächtigem Sekret in Berührung kam.

Die „Monatsschrift für Harnkrankheiten, Gynäcopathia sexualis und sexuelle Hygiene“ äußert sich anerkennend über das Präparat. Im gleichen Sinne schreibt die „Ärztliche Zentralzeitung“:

„Im höchstmöglichen Grade bildet die Einreibung des Präparates auf dem Genitale schon infolge seines hohen Ziegelsalzesgehaltes (Neiker) ein nicht zu unterschätzendes Propylacticum auch gegen Lues und entzündet so, da ein und dasselbe Präparat sämtliche Hautinfektionen verhindert, den Anforderungen, die Dr. Wroble Wünchen, an ein locales Propylacticum stellt.

Schuzmittel für Frauen

Dem „Präservativ“ als Schuzmittel für den Mann entspricht das „Okklusiv-Pessar“ als Schuzmittel für die Frau.

Während aber ersteres von allen Seiten widerspruchslos als „Gesamtschuzmittel“ anerkannt wird, ist dies beim Okklusiv-Pessar noch nicht restlos der Fall.

Seine ersten Erfinder haben ausschließlich den Zweck verfolgt, damit die Empfängnis zu verhüten und sicherlich keinen Augenblick daran gedacht, daß man es auch als wirksames Schuzmittel gegen Geschlechtskrankheiten, insbesondere die Gonorrhoe, verwenden könne. In neuerer Zeit wird es jedoch für letzteren Zweck adaptiert.

Es sei auf die Veröffentlichung von Dr. S a u d e r (Med. Klinik 1921) verwiesen, welcher empfiehlt, die Gebärmutter vor gonorrhöischen Infektionen durch Vorschaltung eines Okklusiv-Pessars zu schützen. Prof. P i n t u s (Med. Klinik 1927) hat mit Erfolg die Tripper-Ansteckungen bei den Berliner Prostituierten dadurch eingeschränkt, daß er Kappen-Pessare tragen ließ.

Nachdem aber dem Okklusiv-Pessar als Schuzmittel gegen Infektion noch die allgemeine Anerkennung versagt ist, sei an dieser Stelle dieses Problem nicht weiter erörtert.

Die wichtigste Rolle spielen heute für den Schuz der Frau die c h e m i s c h e n S c h u z m i t t e l.

Nachdem sich die früher beliebte Ausspülung nach dem Akt auch unter Beifügung antiseptischer Substanzen als unzuverlässig erwiesen hat, ist man längst dazu übergegangen, die wirksamen Stoffe schon vorher in die Scheide einzuführen.

Zu Anfang dieses Jahrhunderts wurden vielfach Apparate gebraucht, welche zur Einblasung eines antiseptischen P u l v e r s in die Scheide bestimmt waren.

Wenn auch die Wirkung bei Verwendung eines entsprechenden Pulvers die gewünschte gewesen sein mag, so ist doch die damit verbundene **A u s t r o c n u n g** der Scheide zweckwidrig. Auch ist das ganze Verfahren so kompliziert und illusionsstörend, daß man sich nur wundern muß, wie diese Apparate früher eine solche Verbreitung finden konnten.

Neuerdings hat man sich vielfach der Verwendung von **Sch u z = C r e m e n** zugewendet, welche die antiseptischen und antikonzeptionellen Zusätze in geleeartiger Form zur Anwendung bringen.

Die Geleeform hat vor dem Pulver große **V o r t e i l e**, insbesondere, daß sie die Scheide nicht austrocknet und durch sofortige Auflösung in der Scheidenflüssigkeit überall hindringt.

B a n d e W e l b e, welcher bei Verwendung mechanischer Schutzmittel in allen Fällen die Rückversicherung durch ein **c h e m i s c h e s** Präparat anrät, empfiehlt besonders den Gebrauch solcher geleeartiger Cremes.

Die Einführung derselben geschieht entweder mit einem auf der Tube angebrachten Mutterrohr (**Clocina S. 41**) oder aber, bequemer, in Form von eiförmigen Schmelzkapseln (**Kreuz=Ovale S. 37**), welche das Gelee enthalten.

Das weitaus bequemste von allen chemischen Präventivmitteln sind die **V a g i n a l = S u p p o s i t o r i e n** **Kreuz=Ovale (S. 34)**. Zu ihrer Aufbewahrung bedarf man keiner Tubenpackung, ihre Einführung erfordert keine Hilfsvorrichtungen und Apparate, da man die kleine Tablette einfach mit dem Finger in die Scheide schiebt.

Die Auflösung in dem vaginalen Sekret oder infolge der Körperwärme erfolgt bei modernen Präparaten fast augenblicklich, so daß diese von dem Standpunkt der Wirksamkeit wie auch der bequemen, einfachen Anwendung nach der Ansicht der meisten Ärzte **a l l e n a n d e r e n c h e m i s c h e n S c h u z m i t t e l n** vorzuziehen sind.

*

*

*

Kreuz-Ovale

In der Klasse der chemischen Schutzmittel stehen die „Kreuz-Ovale“ an erster Stelle.

Es sind dies in zwei Zusammensetzungen erzeugte vaginal-Suppositorien. Ihre Anwendung ist die denkbar bequemste und einfachste. Sie werden ohne Zuhilfenahme irgendeiner Vorrichtung in die Scheide eingeführt.

Dort schmelzen sie bzw. lösen sich in dem Scheidensekret auf, verwandeln dieses in eine antiseptische Flüssigkeit und überziehen die Schleimhäute mit einem bactericiden Film.

Dieses Präparat tötet alle Keime und hindert deren Ansiedlung. Deshalb verlieren auch die Samen fäden unter seinem Einfluß ihre Beweglichkeit.

Ergebnis der Untersuchungen durch ein autoritatives bakteriologisches Institut (amtliche Sachverständige)

1. Giftige oder ätzende Stoffe, welche geeignet sind, gesundheitliche Schädigungen zu bewirken, waren in den untersuchten Kreuz-Ovalen nicht nachzuweisen.
2. Alle Kreuz-Ovale besitzen stark antiseptische Eigenschaften gegenüber frischen Kulturen von Gonokokken und Fäulnisbakterien.
3. Die Kreuz-Ovale töten Spermatozoen nach 2—5 Minuten langer Einwirkungsdauer ab.

Kreuz-Ovale

In der Klasse der chemischen Schutzmittel stehen die „Kreuz-Ovale“ an erster Stelle.

Es sind dies in zwei Zusammensetzungen erzeugte vaginal-Suppositorien. Ihre Anwendung ist die denkbar bequemste und einfachste. Sie werden ohne Zuhilfenahme irgendeiner Vorrichtung in die Scheide eingeführt.

Dort schmelzen sie bzw. lösen sich in dem Scheidensekret auf, verwandeln dieses in eine antiseptische Flüssigkeit und überziehen die Schleimhäute mit einem bactericiden Film.

Dieses Präparat tötet alle Keime und hindert deren Ansiedlung. Deshalb verlieren auch die Samen fäden unter seinem Einfluß ihre Beweglichkeit.

Ergebnis der Untersuchungen durch ein autoritatives bakteriologisches Institut (amtliche Sachverständige)

1. Giftige oder ätzende Stoffe, welche geeignet sind, gesundheitliche Schädigungen zu bewirken, waren in den untersuchten Kreuz-Ovalen nicht nachzuweisen.
2. Alle Kreuz-Ovale besitzen stark antiseptische Eigenschaften gegenüber frischen Kulturen von Gonokokken und Fäulnisbakterien.
3. Die Kreuz-Ovale töten Spermatozoen nach 2—5 Minuten langer Einwirkungsdauer ab.

augenblicklich zu einer Flüssigkeit. Diese überzieht die ganze Scheidenhöhle mit einer dünnen **Di-**
schicht von stark antiseptischen Eigenschaften und umspült den Muttermund in besonders reichlichem Maße.

Durch den so entstandenen „**Di film**“ wird neben dem chemischen auch ein mechanischer Verschluss des Muttermundes erzielt, welcher den Bakterien den Eingang verwehrt.

Millionen von Kreuz-A-Ovalen sind seit 30 Jahren von uns geliefert worden. Die große Zahl von Kunden (darunter viele Ärzte für Eigengebrauch), welche dieses Präparat seit Jahren ständig beziehen, sind der beste Beweis für seine zuverlässige Wirkung.

Die Kreuz-A-Ovale können, ohne daß ein Mißlingen zu befürchten ist, als selbständiges Schutzmittel verwendet werden. Diese Praxis wird auch seit einem Vierteljahrhundert schon mit vorzüglichem Erfolg geübt. Für den Fall jedoch, daß zu Zwecken des „**Doppelschusses**“ die Kreuz-A-Ovale nur als zusätzliches Schutzmittel im Verein mit irgendeiner mechanischen Absperrvorrichtung (Condomes usw.) verwendet werden sollen, haben wir eine **Neuerung** geschaffen.

Das Präparat wird für diesen Zweck eigens in einer **kleineren** (Ei-) Form hergestellt, welche eine geringere Substanzmenge enthält als das normale Kreuz-A-Oval. Diese Menge ist für den gedachten Zweck vollauf hinreichend. Es wird für den Benutzer dadurch eine bedeutende Ersparnis erzielt, da in der Packung an Stelle von 12 Stück der größeren Normal-A-Ovale 24 Stück der kleineren Zusatz-Doppelschuss-A-Ovale enthalten sind.

112 Kreuz-A-Ovale (Normal-Ausführung) in hygienischer Kartonpackung (je 1 Duzend im Karton), 6 Duzend RM. 10.—, 3 Duzend RM. 5.40, 1 Duzend RM. 2.—.

112a Kreuz-A-Ovale, kleinere Form für Doppelschuss (Ei-Form, wie auf umseitigem Bilde rechts sichtbar) in hygienischer Kartonpackung (1 Karton = 24 Stück), 6 Karton RM. 12.50, 3 Karton RM. 6.80, 1 Karton RM. 2.50.

*

*

*

augenblicklich zu einer Flüssigkeit. Diese überzieht die ganze Scheidenhöhle mit einer dünnen **Di-**
schicht von stark antiseptischen Eigenschaften und umspült den Muttermund in besonders reichlichem Maße.

Durch den so entstandenen „**Di film**“ wird neben dem chemischen auch ein mechanischer Verschluss des Muttermundes erzielt, welcher den Bakterien den Eingang verwehrt.

Millionen von Kreuz-A-Ovalen sind seit 30 Jahren von uns geliefert worden. Die große Zahl von Kunden (darunter viele Ärzte für Eigengebrauch), welche dieses Präparat seit Jahren ständig beziehen, sind der beste Beweis für seine zuverlässige Wirkung.

Die Kreuz-A-Ovale können, ohne daß ein Mißlingen zu befürchten ist, als selbständiges Schutzmittel verwendet werden. Diese Praxis wird auch seit einem Vierteljahrhundert schon mit vorzüglichem Erfolg geübt. Für den Fall jedoch, daß zu Zwecken des „**Doppelschusses**“ die Kreuz-A-Ovale nur als zusätzliches Schutzmittel im Verein mit irgendeiner mechanischen Absperrvorrichtung (Condomes usw.) verwendet werden sollen, haben wir eine **Neuerung** geschaffen.

Das Präparat wird für diesen Zweck eigens in einer **kleineren** (Ei-) Form hergestellt, welche eine geringere Substanzmenge enthält als das normale Kreuz-A-Oval. Diese Menge ist für den gedachten Zweck vollauf hinreichend. Es wird für den Benutzer dadurch eine bedeutende Ersparnis erzielt, da in der Packung an Stelle von 12 Stück der größeren Normal-A-Ovale 24 Stück der kleineren Zusatz-Doppelschuss-A-Ovale enthalten sind.

112 Kreuz-A-Ovale (Normal-Ausführung) in hygienischer Kartonpackung (je 1 Duzend im Karton), 6 Duzend RM. 10.—, 3 Duzend RM. 5.40, 1 Duzend RM. 2.—.

112a Kreuz-A-Ovale, kleinere Form für Doppelschuss (Ei-Form, wie auf umseitigem Bilde rechts sichtbar) in hygienischer Kartonpackung (1 Karton = 24 Stück), 6 Karton RM. 12.50, 3 Karton RM. 6.80, 1 Karton RM. 2.50.

*

*

*

Das Gelee als chemisches Schutzmittel hat sich jedenfalls in der Frauenwelt rasch eingeführt, das zeigt die Verbreitung der Tubenpräparate mit aufschraubbarem Mutterrohr. Aber viele Frauen lehnen letzteres Verfahren als Illusionsstörend ab.

Mit Hilfe unserer Kreuz-B-Ovale, welche einen wichtigen Fortschritt der Präventivtechnik darstellen, kann die Deponierung des wirksamen Gelees nunmehr ohne alle mechanischen Hilfsmittel geschehen.

Die Kreuz-B-Ovale bestehen aus Schmelz-Kapseln, welche das halbflüssige Gelee enthalten. Die eiförmige Kapsel, welche mit dem Finger so tief als möglich eingeführt wird, schmilzt infolge der Körperwärme in 2—3 Minuten. Dabei wird das Gelee frei und breitet sich in der Scheidenhöhle aus.

Eingehende Untersuchungen der antiseptischen Wirkung ergaben, daß Gonokokken in 25- und 50prozentiger Konzentration der Lösung schon nach einer Minute getötet waren, Selbst in nur 10prozentiger Lösung waren Gonokokken in 3 Minuten abgetötet. Bei Staphylokokken war nach 5 Minuten in 50prozentiger Lösung eine starke Entwicklungshemmung, nach 8 Minuten völlige Abtötung zu konstatieren.

Versuche bezüglich der Wirkung der B-Ovale auf Spermatozoen ergaben dasselbe Resultat wie schon bei den Kreuz-A-Ovalen beschrieben, nämlich die sofortige Erstierung der Eigenbewegung der Spermatozoen bei der Berührung mit ganz geringen Mengen des Präparates, auch in stärkerer Verdünnung.

Für den Zweck des „Doppelschutzes“ stellen wir, wie bei dem vorhergehenden Präparat, speziell kleinere, billigere Ovale her, deren Substanzmenge für diese Verwendung völlig genügt.

113 Kreuz-B-Ovale (Normalausführung, je ein Dutzend in hygienischer Kartonpackung). 6 Duzend RM. 15.—, 3 Duz. RM. 8.—, 1 Duz. RM. 3.—.

113a Kreuz-B-Ovale, kleinere Ovale für Doppelschutz Packung je 24 Stück in hyg. Karton, 6 Packungen RM. 20.—, 3 Pq. RM. 10.80, 1 Pq. RM. 4.—.

Das Gelee als chemisches Schutzmittel hat sich jedenfalls in der Frauenwelt rasch eingeführt, das zeigt die Verbreitung der Tubenpräparate mit aufschraubbarem Mutterrohr. Aber viele Frauen lehnen letzteres Verfahren als Illusionsstörend ab.

Mit Hilfe unserer Kreuz-B-Ovale, welche einen wichtigen Fortschritt der Präventivtechnik darstellen, kann die Deponierung des wirksamen Gelees nunmehr ohne alle mechanischen Hilfsmittel geschehen.

Die Kreuz-B-Ovale bestehen aus Schmelz-Kapseln, welche das halbflüssige Gelee enthalten. Die eiförmige Kapsel, welche mit dem Finger so tief als möglich eingeführt wird, schmilzt infolge der Körperwärme in 2—3 Minuten. Dabei wird das Gelee frei und breitet sich in der Scheidenhöhle aus.

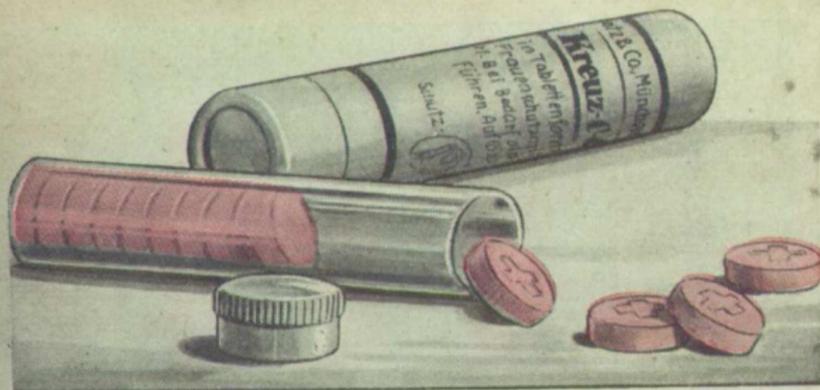
Eingehende Untersuchungen der antiseptischen Wirkung ergaben, daß Gonokokken in 25- und 50prozentiger Konzentration der Lösung schon nach einer Minute getötet waren, Selbst in nur 10prozentiger Lösung waren Gonokokken in 3 Minuten abgetötet. Bei Staphylokokken war nach 5 Minuten in 50prozentiger Lösung eine starke Entwicklungshemmung, nach 8 Minuten völlige Abtötung zu konstatieren.

Versuche bezüglich der Wirkung der B-Ovale auf Spermatozoen ergaben dasselbe Resultat wie schon bei den Kreuz-A-Ovalen beschrieben, nämlich die sofortige Erstierung der Eigenbewegung der Spermatozoen bei der Berührung mit ganz geringen Mengen des Präparates, auch in stärkerer Verdünnung.

Für den Zweck des „Doppelschutzes“ stellen wir, wie bei dem vorhergehenden Präparat, speziell kleinere, billigere Ovale her, deren Substanzmenge für diese Verwendung völlig genügt.

113 Kreuz-B-Ovale (Normalausführung, je ein Dutzend in hygienischer Kartonpackung). 6 Duzend RM. 15.—, 3 Duz. RM. 8.—, 1 Duz. RM. 3.—.

113a Kreuz-B-Ovale, kleinere Ovale für Doppelschutz Packung je 24 Stück in hyg. Karton, 6 Packungen RM. 20.—, 3 Pq. RM. 10.80, 1 Pq. RM. 4.—.



Kreuz-C-Ovale in Tablettenform mit Doppelwirkung, mechanischer Verschluss durch Bildung eines haltbaren Schaumes („Schaumpessiar“), chemischer Schutz durch hochwirksame Stoffe.

Kreuz=C=Ovale

Kreuz=C=Ovale in Tablettenform sind fettfrei. Sie schmelzen nicht infolge von Wärmeeinwirkung wie die Kreuz=A= und =B=Ovale, sondern lösen sich in dem vaginalen Sekret auf. Infolgedessen sind sie nur da verwendbar, wo die Scheide eine normale Absonderung betätigt, während man bei spärlicher Absonderung die Kreuz=A= und =B=Ovale vorzieht. Eine Verbesserung der Löslichkeit wird durch vorhergehendes Eintauchen der Tablette in Wasser erzielt.

Ihre Lösung geht außerordentlich schnell vor sich. Dies ist praktisch wichtig, da es ähnliche Präparate gibt, von denen noch nach 10 Minuten ungelöste steinartige Überreste übrig sind, was unzweifelhaft sehr lästig fallen kann. Zur Lösung ist auch nur eine sehr geringe Menge Flüssigkeit notwendig. Die auf dem Bilde (nächste Seite) dargestellten Lösungsversuche sind mit 1 ccm Wasser vorgenommen.

Eingehende Untersuchungen der antiseptischen Wirkung ergaben, daß Gonokokken in 25- und 50-prozentiger Konzentration der Lösung schon nach einer Minute getötet waren. Selbst in nur 10pro-

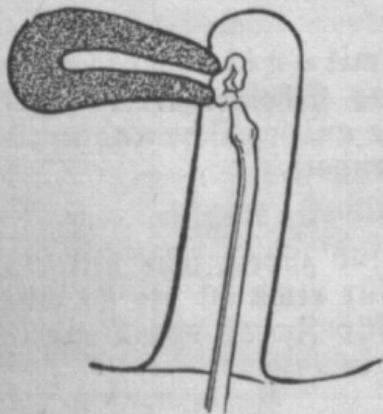
trauen kann. Für den Zweck des „Doppelschutzes“ stellen wir, wie bei dem vorhergehenden Präparat, speziell kleinere Tabletten her, deren Substanzmenge für diese Verwendung völlig genügt, und welche wegen ihres kleineren Volumens billiger sind als die normalen Kreuz=C=Dvale.

108 Kreuz=C=Dvale (Normal=Ausführung, je ein Duzend in Glasröhrchen mit Karton=Schutzhülse), 6 Duzend RM. 10.—, 3 Duzend RM. 5.40, 1 Duzend RM. 2.—.

108a Kreuz=C=Dvale, kleinere Tabletten für Doppelschutz, Packung je 24 Stück in Glasröhrchen mit Karton=Schutzhülse, 6 Packungen RM. 12.50, 3 Packungen RM. 6.80, 1 Packung RM. 2.50.

Clocina

Die wirksame Masse wird, wie schon ausgeführt, mit Vorliebe in Geleeform angewendet. Die Vorteile dieser geleeartigen Creme sind: sofortige Vermischung mit dem vaginalen Sekret und deshalb Vermeidung jeglicher Wartezeit.



Clocina: Mit Hilfe eines auf die Tube aufgesetzten Mutterrohres wird die Clocinol-Creme in der Scheide und vor dem Muttermund deponiert.

Wir stellen eine besonders sorgfältig bereitete Creme, die „Clocinol-Creme“, her, welche dieselben wirksamen Stoffe enthält wie die Kreuz=Dvale. Auch ihre Wirkung sowohl auf Gonokokken und Staphylokokken ist die gleiche. Spermatozoen werden, ebenso wie bei den Kreuz=Dvalen, bei bloßer Berührung sofort abgetötet.

Die Clocinol-Creme wird, wie die schematische Abbildung zeigt, vor der Bewohnung in die Scheide eingespritzt.

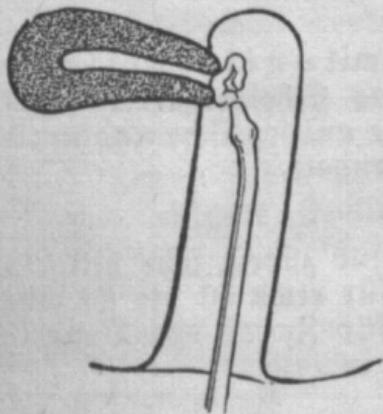
trauen kann. Für den Zweck des „Doppelschutzes“ stellen wir, wie bei dem vorhergehenden Präparat, speziell kleinere Tabletten her, deren Substanzmenge für diese Verwendung völlig genügt, und welche wegen ihres kleineren Volumens billiger sind als die normalen Kreuz=C=Dvale.

108 Kreuz=C=Dvale (Normal=Ausführung, je ein Duzend in Glasröhrchen mit Karton=Schutzhülse), 6 Duzend RM. 10.—, 3 Duzend RM. 5.40, 1 Duzend RM. 2.—.

108a Kreuz=C=Dvale, kleinere Tabletten für Doppelschutz, Packung je 24 Stück in Glasröhrchen mit Karton=Schutzhülse, 6 Packungen RM. 12.50, 3 Packungen RM. 6.80, 1 Packung RM. 2.50.

Clocina

Die wirksame Masse wird, wie schon ausgeführt, mit Vorliebe in Geleeform angewendet. Die Vorteile dieser geleeartigen Creme sind: sofortige Vermischung mit dem vaginalen Sekret und deshalb Vermeidung jeglicher Wartezeit.



Clocina: Mit Hilfe eines auf die Tube aufgesetzten Mutterrohres wird die Clocinol-Creme in der Scheide und vor dem Muttermund deponiert.

Wir stellen eine besonders sorgfältig bereitete Creme, die „Clocinol-Creme“, her, welche dieselben wirksamen Stoffe enthält wie die Kreuz=Dvale. Auch ihre Wirkung sowohl auf Gonokokken und Staphylokokken ist die gleiche. Spermatozoen werden, ebenso wie bei den Kreuz=Dvalen, bei bloßer Berührung sofort abgetötet.

Die Clocinol-Creme wird, wie die schematische Abbildung zeigt, vor der Bewohnung in die Scheide eingespritzt.

Spül-Apparate

Irrigatore

Die Scheidenspülung ist ein sehr unzuverlässiges Schutzmittel. Der, im Augenblick des Orgasmus, aus dem Muttermund hervortretende Schleimpfropf (Kristeller) wird schon im nächsten Augenblick mit pathogenen Keimen beladen, in den Uterus zurückgezogen, so daß also bei einer nachträglichen Spülung diese von der Spülflüssigkeit nicht mehr erreicht werden.

Wenn auch die Scheidenspülung zu Zwecken der Prävention als ein Versuch mit untauglichen Mitteln bezeichnet werden muß, so ist doch der Irrigator oder noch mehr die moderne Spülspritze ein unerlässliches Requisite für alle Frauen, welche sich der verschiedenen Schutzmittel bedienen, da die größte Reinlichkeit beobachtet werden muß.

In neuerer Zeit ist der altbewährte Irrigator durch Spülspritzen verschiedener Konstruktion etwas in den Hintergrund gedrängt worden. Sein Vorteil ist, daß er ausgiebigere Spülungen gestattet, und daß der Wasserdruck ein gleichmäßiger ist.

Die Spülspritzen haben dagegen wieder den Vorteil, daß ihre Handhabung keine besonderen Vorbereitungen erfordert.

553 Irrigator mit Glasgefäß, 1 Liter, mit bronziertem Schutzgestell, mit dreiteiliger Hartgummigar-nitur, Mutterrohr, Klystierrohr u. Hahn mit 1,25 Meter rotem Schlauch RM. 4.—.

Spül-Apparate

Irrigatore

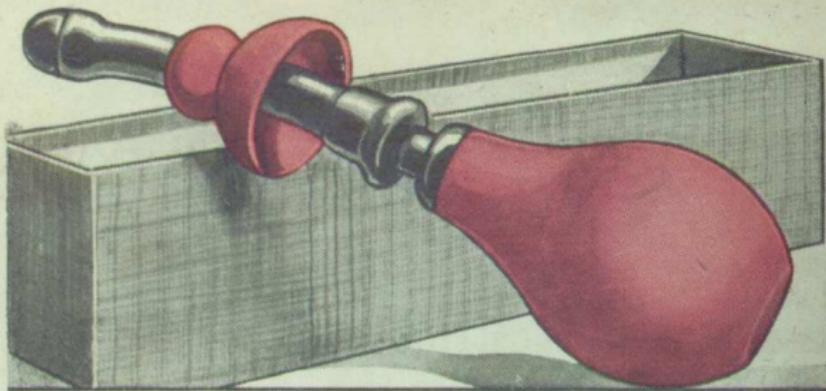
Die Scheidenspülung ist ein sehr unzuverlässiges Schutzmittel. Der, im Augenblick des Orgasmus, aus dem Muttermund hervortretende Schleimpfropf (Kristeller) wird schon im nächsten Augenblick mit pathogenen Keimen beladen, in den Uterus zurückgezogen, so daß also bei einer nachträglichen Spülung diese von der Spülflüssigkeit nicht mehr erreicht werden.

Wenn auch die Scheidenspülung zu Zwecken der Prävention als ein Versuch mit untauglichen Mitteln bezeichnet werden muß, so ist doch der Irrigator oder noch mehr die moderne Spülspritze ein unerlässliches Requisite für alle Frauen, welche sich der verschiedenen Schutzmittel bedienen, da die größte Reinlichkeit beobachtet werden muß.

In neuerer Zeit ist der altbewährte Irrigator durch Spülspritzen verschiedener Konstruktion etwas in den Hintergrund gedrängt worden. Sein Vorteil ist, daß er ausgiebigere Spülungen gestattet, und daß der Wasserdruck ein gleichmäßiger ist.

Die Spülspritzen haben dagegen wieder den Vorteil, daß ihre Handhabung keine besonderen Vorbereitungen erfordert.

553 Irrigator mit Glasgefäß, 1 Liter, mit bronziertem Schutzgestell, mit dreiteiliger Hartgummigar-nitur, Mutterrohr, Klystierrohr u. Hahn mit 1,25 Meter rotem Schlauch RM. 4.—.



Moderne Spülspritze mit verstellbarem Weichgummi-Abdichtungs-
tonus und Hartgummi-Brause. Mit dieser Spritze können Spü-
lungen auch im Bett gemacht werden.

Spülspritze

Eine große Birnspritze mit starkem Hartgummi-Mutter-
rohr und verstellbarem Gummikonus. Der Strahl ent-
weicht in Form einer runden Hohlbrause.

Diese Spülspritze dehnt mit ihrem Inhalt die Scheiden-
höhle, glättet die Falten, lockert die Sekrete und saugt
dieselben mit der Irrigationsflüssigkeit heraus.

Sie macht eine Spülung leicht und ohne Vorberei-
tungen möglich und ist auf Reisen angenehm mitzu-
führen.

Der verschiebbare Gummitrichter verhindert das Aus-
treten der Flüssigkeit, so daß die Spülungen auch im
Bette gemacht werden können.

124 Spülspritze aus bestem, starkem Gummimaterial
mit Hartgummi-Mutter- u. Klystierrohr RM. 6.50.



Mensfor-Organ, der neuartige hygienische Menstruations-Verschluss, verhindert das Verschmutzen der Wäsche und das lästige Wundreiben.

Mensfor-Organ

Eine Erfindung, welche in neuartiger Weise die Belästigungen, denen die Frauen durch die menstruelle Blutung ausgesetzt sind, beseitigt.

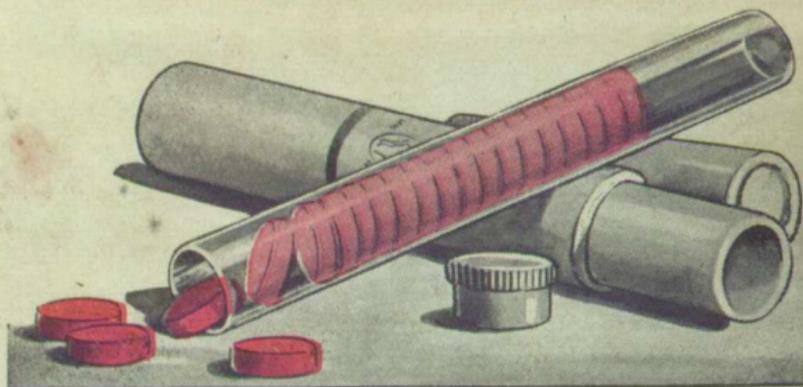
Das Mensfor-Organ besteht im wesentlichen aus einem gerillten Gummitrichter, der mit einem Gummirohr verbunden ist. Dieser Gummitrichter wird in die Scheide so tief eingeführt, daß er in die Nähe des Muttermundes zu liegen kommt. Durch Rillen an der Außenfläche wird er an den Scheiden-Wänden fixiert.

Als Behälter für die aufzunehmenden Absonderungen ist ein nahtloses Säckchen aus dünnem Gummi angebracht, das im unteren Teil mit Watte gefüllt wird. Eine praktische hygienische Erfindung, die den bisherigen Damenbinden und Monatshöschen vorzuziehen ist.

Das billigste und reinlichste Mittel, jahrelang haltbar. Verbraucht nur geringe Mengen von Watte. Kein Verschmutzen der Wäsche, kein Wundscheuern, keine Manipulation mit den unappetitlichen beschmutzten Binden.

145 Mensfor-Organ (D.R.P.) kompl. RM. 5.—

145a Reservefäcken aus Gummi per Stück RM. —.80.



Clocinol-Tabletten, das neue geruchslose Desinfektionsmittel zur
Bereitung von Spülflüssigkeit für den intimen Gebrauch.

Clocinol-Tabletten

Das Desinfektionsmittel in Tablettenform.

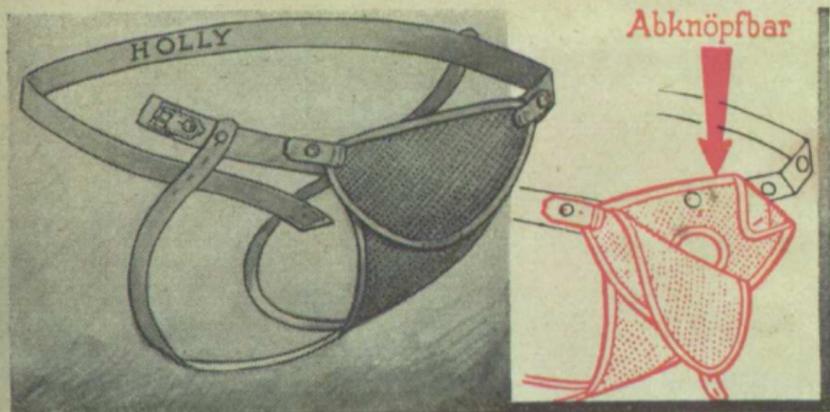
Die üblichen Desinfektionsmittel haben vielfach den Fehler, daß sie einen unangenehmen Geruch verbreiten und daß sie wegen ihrer flüssigen Form, in zerbrechlichen Flaschen transportiert werden müssen.

Das Desinfektionsmittel „Clocinol“ beseitigt beide Uebelstände. Eine Eigenschaft macht es im Hausgebrauch besonders schätzbar: es riecht nicht unangenehm.

Man braucht nach einer Ausspülung oder Waschung nicht mit dem lästigen „Krankengeruche“ herumzugehen. Das Desinfektionsmittel „Clocinol“ wird in Tablettenform hergestellt, jede Tablette gibt einen Liter wirksame Flüssigkeit. Durch die Tablettenform wird die Aufbewahrung sowie das Mitnehmen auf Reisen usw. sehr erleichtert.

„Clocinol“ ist absolut unschädlich, es enthält keine giftigen oder dem Körper irgendwie nachteiligen Bestandteile.

142 „Clocinol“, das Desinfektionsmittel in Tablettenform, pro Packung RM. 1.50, 3 Packungen RM. 4.—.



Das Holly-Suspensorium mit seiner nahtlosen, auswechselbaren Dreiecksflappe an Stelle des früheren beutelartigen Behälters.

Suspensorien

Suspensorien sind bandagenartige Vorrichtungen zur Stützung des Hodensackes, um Zerrungen und Quetschungen zu vermeiden. Gesunden dienen sie bei Sportausübung (Leichtathletik, Reiten, Radfahren, Fußball, Turnen usw.), Gonorrhöikern zur Prophylaxe der Orchitis bzw. zur Fixierung der Testes bei Orchitis.

Während der früher übliche Beutel, wenn er nicht genau paßt, durch seitliche Reibung und Klemmung neue Reizungen verursachen kann, besteht der Vorteil des Flachbeckens darin, daß er den Hodensack leicht und flach an den Körper anlegt und gleichzeitig ohne Zerrung hebt.

Für Gonorrhöiker ist das oben abgebildete Suspensor mit besonders großer Überklappe versehen, welche zur Aufnahme von Watte dient.

152 Holly-Suspensor mit abknöpfbarem Flachbeutel, beste, dauerhafte Ausführung, Stück RM. 3.20.

152a Ersatzbeutel per Stück (Größen 1—3) Stück RM. 1.80.

153 Holly-Suspensor-Spezial. Dasselbe (mit extra großer Überklappe für Gonorrhoe usw.) St. RM. 3.60.

153a Ersatzbeutel per Stück (Größen 1—3) Stück RM. 2.—.

(Beutelfrößen I = klein, II = mittel, III = groß.)

Inhalt

| | Seite |
|---|-------|
| Vorbeugung tut not! | 2 |
| Schuzmittel für den Mann | 9 |
| Der Condom | 9 |
| Das standardisierte Präservativ | 10 |
| Kreuz-Condom | 13—20 |
| Kreuz-Condom m. Capotte | 21 |
| Verstärkte Condome | 22 |
| Eichel-Condome | 24 |
| Condome aus Fischblasen | 25 |
| Trockengestell für Condome | 27 |
| Gleitschaumcreme | 28 |
| Muster-Sortimente | 29 |
| Chemisches Schuzmittel (Kreuzschuz) | 30 |
| Schuzmittel für Frauen | 32 |
| Vaginal-Suppositorien (Kreuz-Ovale) | 34 |
| Kreuz-A-Ovale | 35 |
| Kreuz-B-Ovale | 37 |
| Kreuz-C-Ovale | 39 |
| Chemisches Schuzmittel Clocina | 41 |
| Irrigatore | 43 |
| Spüllsprihe | 44 |
| Menstruations-Verschluß (Mensor-Organ) | 45 |
| Desinfektions-Mittel (Clocinol-Tabletten) | 46 |
| Suspensorien | 47 |
| Urinale (Urinhalter) | 48 |

Inhalt

| | Seite |
|---|-------|
| Vorbeugung tut not! | 2 |
| Schuzmittel für den Mann | 9 |
| Der Condom | 9 |
| Das standardisierte Präservativ | 10 |
| Kreuz-Condom | 13—20 |
| Kreuz-Condom m. Capotte | 21 |
| Verstärkte Condome | 22 |
| Eichel-Condome | 24 |
| Condome aus Fischblasen | 25 |
| Trockengestell für Condome | 27 |
| Gleitschaumcreme | 28 |
| Muster-Sortimente | 29 |
| Chemisches Schuzmittel (Kreuzschuz) | 30 |
| Schuzmittel für Frauen | 32 |
| Vaginal-Suppositorien (Kreuz-Ovale) | 34 |
| Kreuz-A-Ovale | 35 |
| Kreuz-B-Ovale | 37 |
| Kreuz-C-Ovale | 39 |
| Chemisches Schuzmittel Clocina | 41 |
| Irrigatore | 43 |
| Spülspritze | 44 |
| Menstruations-Verschluss (Mensor-Organ) | 45 |
| Desinfektions-Mittel (Clocinol-Tabletten) | 46 |
| Suspensorien | 47 |
| Urinale (Urinhalter) | 48 |
